

3. Das Biofeedback

Mit Hilfe des Biofeedbackgerätes kann auf dem Bildschirm die eigene Aktivität und das eigene Training der Beckenbodenmuskulatur mitverfolgt werden. Die Heimübungen und der Behandlungserfolg lassen sich auf diese Weise objektiv kontrollieren und wenn nötig Fehler korrigieren.

Die Elektrostimulation, das Biofeedbacktraining und die Manualtherapie werden abwechselungsweise in den Sitzungen angewendet.

4. Die „Galileo-Behandlung“

Eine weitere Behandlungsmöglichkeit stellt das Vibrationsgerät „Galileo“ dar (im Abonnement). Dabei handelt es sich um ein Gerät, das Schwingungen erzeugt, die dazu führen, dass die Beckenbodenmuskulatur aktiviert wird.

5. Instruktion von Heimübungen

Um den Erfolg längerfristig zu garantieren, stellt Ihnen die Physiotherapeutin spezielle, für Sie geeignete Heimübungen zusammen.

Anmeldung zur Behandlung

Erfolgt über folgende Adresse:

Kantonsspital Frauenfeld
Physiotherapie
8500 Frauenfeld
Telefon 052 723 71 54

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30 bis 16.30Uhr

Auskunft

Weitere Informationen zum Beckenbodentraining erteilt Ihnen gerne:

Frau Doris Felmet
Physiotherapeutin
Telefon 052 723 71 54



Physiotherapie bei Inkontinenz
und Sekungsbeschwerden



Kantonsspital Frauenfeld

Spital Thurgau AG

Allgemeines

Die Physiotherapie bei Inkontinenz, Senkungsbeschwerden und Beckenbodenschwäche ist vor allem in Kombination mit Biofeedback und Elektrostimulation in vielen europäischen Ländern sehr erfolgreich und deshalb als gefestigte Therapiemethode zur Verbesserung der Beckenbodenmuskelaktivität anerkannt. Die Beckenbodentherapie wird bei uns in Frauenfeld bei folgenden Krankheiten und Beschwerden empfohlen:

1. Stressinkontinenz, das heisst Urinverlust bei körperlicher Belastung, wie Husten und Springen.
2. Urgeinkontinenz, das heisst ungewollter Urinverlust bei starkem Harndrang.
3. Bei Deszensusbeschwerden, das heisst Senkung bis Vorfall der Gebärmutter und/oder der Scheidenwand mit Blase (Zystocele) oder Dickdarm (Rectocele).
4. Erfolgreiche Versuche mit Beckenbodengymnastik oder mit medikamentösen Behandlungen.

Die Beckenbodentherapie wird von einer Physiotherapeutin, die sich speziell für diese Behandlungsmethode ausgebildet hat, angeleitet. Die Verordnung der Behandlung erfolgt durch den Arzt (Hausarzt, Gynäkologen, Urologen) und ist dann eine kassenpflichtige Behandlung. Entscheidend für den Erfolg ist eine gute Motivation und die Bereitschaft der betroffenen Frau, die erlernten Übungen über lange Zeit durchzuführen.

Behandlungsablauf

Das Beckenbodentraining beginnt nach erfolgter Anmeldung. Gewöhnlich verordnet der Arzt neun Behandlungssitzungen. In der ersten Sitzung wird ausführlich über die Beckenbodenorgane und über den Ablauf und den Wirkungsmechanismus der Behandlung informiert. Die erste Sitzung dauert ca. 45 Minuten, die weiteren etwa 30 Minuten. In der zweiten Sitzung beginnt die eigentliche Behandlung, die sich in folgende 5 Techniken gliedert:

1. Manualtherapie
2. Elektrostimulation
3. Biofeedback

4. „Galileo“-Behandlung auf Abonnement
5. Instruktion Heimprogramm

Ziel der Beckenbodentherapie ist die Besserung oder Heilung der Inkontinenz- und/oder Senkungsbeschwerden, wozu folgende Schritte berücksichtigt werden müssen:

1. Wahrnehmung des Beckenbodens
2. Aufbau einer guten Beckenbodenaktivität
3. Kräftigung des Beckenbodens

Praktische Durchführung

Die Manualtherapie sowie die Elektrostimulation und das Biofeedback sind aktive und passive Therapieanwendungen.

1. Die Manualtherapie in der Beckenbodentherapie

Die Patientin befindet sich in Rückenlage. Die Behandlung erfolgt vaginal. Die Physiotherapeutin prüft die Qualität des Beckenbodens, des Bindegewebes und der Muskulatur und lehrt die Patientin, die Gewebestrukturen wahrzunehmen und zu kontrollieren.

2. Die Elektrostimulation

Bei dieser Methode wird eine kleine Sonde in die Vagina eingelegt. Durch die Elektrostimulation wird dann die Beckenbodenmuskulatur stimuliert. Die Behandlung ist schmerzlos aber gut spürbar. Die bei uns in Frauenfeld eingesetzten modernen Geräte, erlauben der Frau und der Physiotherapeutin den Behandlungsverlauf und die Beckenbodenaktivität dank der Lichtsignale und Graphiken auf dem Bildschirm zu verfolgen und zu überprüfen.